

**Interpellation betreffend Wegfall des Angebots Berufsförderungskurse  
der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Basel-Stadt**

05.8408.01

Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Basel-Stadt (PSAG) bietet verschiedene Dienste für psychisch kranke Menschen an. Unter anderem bot die PSAG bis vor kurzem Berufsförderungskurse an. Kleine Gruppen von psychisch Kranken wurden 20 Wochen lang von geschultem Personal betreut. Individuell wurde abgeklärt, welche Berufs- oder Ausbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten für die Teilnehmer in Frage kommen könnten. Zum Angebot gehörte berufsspezifisches Training sowie nach Beendigung des Kurses und erfolgtem Antritt einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle eine bis zu 6monatige Nachbegleitung. Derartige Nachbegleitung ist für Menschen mit psychischen Problemen besonders wichtig. IV-Stellen aus den Kantonen Basel-Stadt, Baselland, Aargau und Solothurn überwiesen Klienten an die BFK.

Seit dem Jahr 2004 konnte festgestellt werden, dass immer weniger Überweisungen von IV-Stellen erfolgten. Auch die IV-Stelle Basel-Stadt überwies kaum noch Leute an die BFK. In der Folge erwuchsen der PSAG ernsthafte finanzielle Probleme, weswegen der Vorstand die Einstellung der Berufsförderungskurse verfügen musste. Sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten die Kündigung. 30 Nachbegleitungen in Form von Coaching müssen nun durch die Schliessung vorzeitig abgeschlossen werden, was die Chance auf erfolgreiche Wiedereingliederung mindert. Darunter hat es einige Leute in Ausbildung. Ein in der Nordwestschweiz einzigartiges Angebot verschwindet, und dies in einer Zeit, wo viel von der notwendigen Integration Behinderter und Kranker in die Arbeitswelt die Rede ist.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

- Wie stellt sich die Regierung zum Wegfall dieses seit 19 Jahren bestehenden, bewährten Angebotes, psychisch kranke Menschen über längere Zeit bei der beruflichen Wiedereingliederung zu unterstützen?
- Der Leiter der IV-Stelle Basel-Stadt behauptete in einem Zeitungsinterview, die IV-Stellenvermittler könnten dasselbe schneller und billiger erreichen als die BFK-Leute. Gibt es Zahlen, Erhebungen, Studien, die diese Aussage belegen könnten? Worauf stützt sich diese Aussage?
- Nach neuesten Erkenntnissen benötigen behinderte, insbesondere psychisch beeinträchtigte Menschen eine langfristige Begleitung am Arbeitsplatz, damit die Integration nachhaltig ist (job-coaching, supported employment). Wie gedenkt sich die Regierung in diesem Bereich zu engagieren?
- Wie werden in Basel-Stadt Anreize geschaffen für private Arbeitgeber, Menschen mit psychischer Behinderung einzustellen?

Andrea Bollinger